

Hessische Europaschulen

Präambel



Das Schulentwicklungsprogramm Hessische Europaschulen startete 1992 und umfasst aktuell 33 allgemein- und berufsbildende Schulen sowie ein Europa-Studienseminar für berufliche Schulen. Der Begriff "Hessische Europaschulen" ist historisch gewachsen und bezieht sich im Folgenden auf alle Bildungseinrichtungen im Programm. Dieses Papier beschreibt die fünf Programmziele für die Europaschularbeit ab dem Schuljahr 2024/2025.

Die Hessischen Europaschulen sind ein auf europäische Integration ausgerichtetes Netzwerk zertifizierter Bildungseinrichtungen. Sie arbeiten international im Bewusstsein einer globalen Verantwortung und wenden dabei verstärkt innovative Lehr- und Lernprozesse an. Dieses Netzwerk wird vom Land Hessen gefördert und fachlich umfassend begleitet. In den modellhaft gestalteten Lern- und Lebensräumen der Hessischen Europaschulen wachsen junge Menschen zu aktiven, engagierten und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern eines freiheitlich-demokratischen Europas heran. Dieses Selbstverständnis prägt den kontinuierlichen Schul- und Unterrichtsentwicklungsauftrag der Hessischen Europaschulen.

1 Die Hessischen Europaschulen sind demokratische und lernende Institutionen. Hier werden Werte, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie das Wissen und kritische Verstehen für den Erwerb und Erhalt von Kompetenzen für eine demokratische Kultur vermittelt und gemeinsam gelebt. Dies befähigt zur politischen Beteiligung in einem demokratischen Europa und ermöglicht verantwortungsbewusste Zukunftsentscheidungen im europäischen und globalen Kontext, so wie es der Vertrag von Lissabon vorsieht.

2 Europa ist komplex, multikulturell und vielfältig. Es unterliegt im Kontext weltweiter Entwicklungen einem stetigen Veränderungsprozess. Das übergeordnete Ziel an den Hessischen Europaschulen ist die Ausbildung interkultureller Kompetenz sowie die Bewusstmachung gelebter Vielfalt. Sprachenvielfalt, Wissen um naturwissenschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge sowie internationale Berufsorientierung verbinden sich hier mit vielfältigen Angeboten sozialen und kulturellen Lernens. Mittels vielfältiger Austausch- und Begegnungsprojekte wird das Bewusstsein für die Bedeutung und den Wert des europäischen Gedankens gestärkt.

3 In dem Bewusstsein, dass die vielfältigen ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam bewältigt werden können, berücksichtigen die Hessischen Europaschulen in ihren schulischen Konzeptionen und Programmen die Grundsätze der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN). In diesem Sinne übernehmen die Hessischen Europaschulen Verantwortung für gegenwärtige und zukünftige Generationen.

4 Die Hessischen Europaschulen arbeiten im Rahmen eines modernen Schulmanagements mit entsprechender Qualitätssicherung. Regelmäßiges Controlling, Evaluierungs- und Feedbackverfahren dienen der Reflexion und damit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen im Programm. Mit ihren alters- und lerngruppengerechten Themen, Programmen und Projekten verstehen sich die Hessischen Europaschulen als Orte der pädagogischen Innovation unter Berücksichtigung aktueller geo- und bildungspolitischer Entwicklungen.

5 Die Hessischen Europaschulen vernetzen sich untereinander sowie im regionalen, europäischen und globalen Kontext. Die Chancen und Möglichkeiten zum Austausch, die sich durch internationale Bildungsprogramme und Netzwerkformate unter anderem der Europäischen Union (EU), des Europarates sowie der UNESCO ergeben, werden intensiv genutzt. Dabei sind sich die Hessischen Europaschulen ihrer Multiplikationsfunktion bewusst. Sie dokumentieren ihre Erfahrungen und ihr Wissen und teilen ihr Know-how mit anderen Bildungseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Hessischen Europaschulen sind ein auf europäische Integration ausgerichtetes Netzwerk zertifizierter Bildungseinrichtungen. Sie arbeiten international im Bewusstsein einer globalen Verantwortung und wenden dabei verstärkt innovative Lehr- und Lernprozesse an. Dieses Netzwerk wird vom Land Hessen gefördert und fachlich umfassend begleitet. In den modellhaft gestalteten Lern- und Lebensräumen der Hessischen Europaschulen wachsen junge Menschen zu aktiven, engagierten und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern eines freiheitlich-demokratischen Europas heran. Dieses Selbstverständnis prägt den kontinuierlichen Schul- und Unterrichtsentwicklungsauftrag der Hessischen Europaschulen.

Das Schulentwicklungsprogramm „Hessische Europaschulen“ wurde 1992 mit dem Ziel ins Leben gerufen, junge Menschen auf ein zusammenwachsendes Europa vorzubereiten. Noch unter dem Eindruck des Falls der Berliner Mauer im November 1989, der Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 und der Unabhängigkeitserklärung Litauens am 11. März 1990, der 14 weitere Staaten der ehemaligen Sowjetunion folgen sollten, wurde davon ausgegangen, dass Europa als Wertegemeinschaft weiter zusammenwachsen und die europäische Integration in einem friedlichen Prozess auch in den Folgejahren voranschreiten würde. Diese positive Erwartungshaltung war der Ausgangspunkt für die konzeptionelle Ausgestaltung des Schulentwicklungsprogramms und die Definition des Arbeitsauftrags der ersten fünf Europaschulen.

Heute ist bekannt, dass die Idee zur Gründung des Schulentwicklungsprogramms auf einem sicher geglaubten Fundament basierte, das nach dem Jahrtausendwechsel zunehmend zu erodieren begann. Die BREXIT-Abstimmung in Großbritannien im Jahr 2016, der Abbau von rechtsstaatlichen Strukturen in EU-Mitgliedsstaaten wie Polen und Ungarn sowie Wahlerfolge von rechtspopulistischen, nationalistischen Parteien deuten auf problematische Entwicklungen innerhalb der europäischen Wertegemeinschaft hin. Hinzu kommt eine zunehmende Bedrohung von außen, wie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann. Auswirkungen des Klimawandels, fortschreitende Inflation, zunehmende Migration, Unsicherheiten auf den globalen Märkten und Jugendarbeitslosigkeit verstärken das Gefühl der Bedrohung von außen. Europa wird in seinen Fundamenten von innen und außen bedroht.

Die jungen Menschen an den Hessischen Europaschulen erleben dieses Gefühl der Unsicherheit in ihrem Alltag. Durch die Vermittlung von Kompetenzen für eine demokratische Kultur sollen sie davor bewahrt werden, vermeintlich einfachen Erklärungsmustern und Versprechen Glauben zu schenken, die eine Lösung auf die real empfundenen Bedrohungen in einem Rückfall in die Nationalstaatlichkeit sehen.

In modellhaft gestalteten Lern- und Lebensräumen sollen die Lernenden zu aktiven, engagierten und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern eines freiheitlich-demokratischen, friedlichen Europas heranwachsen.

Die auf den folgenden Seiten beschriebenen fünf Programmziele der Hessischen Europaschulen und die dazugehörigen Hintergrundinformationen zur Historie des Schulentwicklungsprogramms definieren den fortgeschriebenen Schul- und Unterrichtsentwicklungsauftrag sowie das Selbstverständnis der Hessischen Europaschulen.

Die Hessischen Europaschulen lehren und leben demokratische Kultur als tragende Säule der europäischen Wertegemeinschaft.

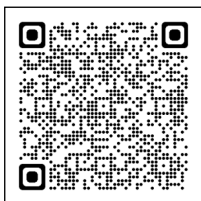
Die Hessischen Europaschulen sind demokratische und lernende Institutionen. Hier werden Werte, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie das Wissen und kritische Verstehen für den Erwerb und Erhalt von Kompetenzen für eine demokratische Kultur vermittelt und gemeinsam gelebt. Dies befähigt zur politischen Beteiligung in einem demokratischen Europa und ermöglicht verantwortungsbewusste Zukunftsentscheidungen im europäischen und globalen Kontext, so wie es der Vertrag von Lissabon vorsieht.

Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind die zentralen Merkmale der europäischen Wertegemeinschaft. Sie bilden die Grundlage für das Zusammenwachsen der europäischen Staaten und ermöglichen eine verbindende europäische Identität ihrer Bürgerinnen und Bürger. Dabei stehen europäische und nationale Werte in einem wechselbezüglichen Verhältnis zueinander, so dass von einem Europäischen Werteverbund gesprochen werden kann.

An den Hessischen Europaschulen werden die europäischen Werte vermittelt und gelebt. Sie bilden die Grundlage des Miteinanders und prägen die Schulkultur. Die pädagogische Grundhaltung zeichnet sich dabei durch wertschätzenden Umgang miteinander, kooperative Strukturen, Verantwortungsübernahme und Partizipationsmöglichkeiten aus. Die Hessischen Europaschulen entwickeln und erproben dafür exemplarische Lern- und Erfahrungsräume.

Die Hessischen Europaschulen sehen von Beginn an eine ihrer Hauptaufgaben darin, jungen Menschen die Merkmale und Funktionsweise einer Demokratie zu vermitteln sowie ihre Chancen und Herausforderungen bewusst zu machen. Ziel ist die Motivation und Befähigung zu aktiver Teilhabe an demokratischen Prozessen.

Demokratien sind weltweit zunehmend von innen und außen bedroht. Die Hessischen Europaschulen erkennen deshalb die dringende Notwendigkeit, sich in Zukunft noch stärker in Netzwerke auf nationaler und internationaler Ebene sowie in globale Bemühungen zur Sicherung demokratischer Strukturen einzubinden. Mit der Entscheidung, den Reference Framework of Competences for Democratic Culture (RFCDC) des Europarates in die Europaschularbeit zu implementieren, wird deshalb erstmals ein international erarbeitetes und anerkanntes Konzept zur Vermittlung demokratischer Kultur in ein nationales Schulentwicklungsprogramm eingebunden. Damit nehmen die Hessischen Europaschulen europaweit eine Vorreiterrolle ein.



Der RFCDC benennt 20 Kompetenzen, die Lernende erwerben müssen, um an einer Kultur der Demokratie mitzuwirken und in kulturell vielfältigen Gesellschaften friedlich mit anderen zusammenzuleben. Diese Kompetenzbeschreibungen ermöglichen Bildungseinrichtungen eine Reflexion des aktuellen Entwicklungsstandes, auf deren Grundlage Entwicklungspotentiale erkannt und neue Entwicklungsziele beschrieben werden können. Die einheitlichen internationalen Standards ermöglichen darüber hinaus internationale Vergleichbarkeit und begünstigen damit einen Austausch auf nationaler, europäischer und außereuropäischer Ebene.

Die Hessischen Europaschulen fördern interkulturelle Kompetenz

für ein Leben und Arbeiten in multikulturellen und vielfältigen Gesellschaften.

Europa ist komplex, multikulturell und vielfältig. Es unterliegt im Kontext weltweiter Entwicklungen einem stetigen Veränderungsprozess. Das übergeordnete Ziel an den Hessischen Europaschulen ist die Ausbildung interkultureller Kompetenz sowie die Bewusstmachung gelebter Vielfalt. Sprachenvielfalt, Wissen um naturwissenschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge sowie internationale Berufsorientierung verbinden sich hier mit vielfältigen Angeboten sozialen und kulturellen Lernens. Mittels vielfältiger Austausch- und Begegnungsprojekte wird das Bewusstsein für die Bedeutung und den Wert des europäischen Gedankens gestärkt.

Die Entwicklung einer "Europäischen Dimension" und das interkulturelle Lernen in Unterricht und Schulleben gehören von Beginn an zur Kernaufgabe einer jeden Hessischen Europaschule.

Heute weisen die Fachcurricula an den Hessischen Europaschulen für alle Jahrgangsstufen und Unterrichtseinheiten eine "Europäische Dimension" aus. Es besteht die Möglichkeit, an themenbezogenen Austauschprogrammen teilzunehmen. Die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Organisationen im In- und Ausland ist fester Bestandteil der Europaschularbeit. Die Hessischen Europaschulen stärken außerdem das Sprachenlernen durch sprachliche Zusatzangebote, berufsbezogene Sprachintensivkurse, veränderte Sprachenfolgen sowie frühzeitigen Spracherwerb an Grundschulen.

Zusätzlich zu den etablierten Angeboten arbeiten die Hessischen Europaschulen schon heute intensiv daran, die vielfältigen Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler angemessen einzubinden, individuelle Bildungsbiografien zu berücksichtigen und Möglichkeiten zur Anbindung an den Unterricht des Herkunftslandes zu schaffen. Auch hier stellen sich die Hessischen Europaschulen den Herausforderungen der sich rasant verändernden geopolitischen Lage.

Hessische Europaschulen haben darüber hinaus erkannt, dass interkulturelle Bildung nicht dazu führen darf, dass Menschen mit Etiketten oder Vorurteilen versehen werden. Deshalb muss zukünftig zusätzlich zu der Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren, verstärkt ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass es infolge der Globalisierung Lebensrealitäten gibt, die sich über traditionelle kulturelle Grenzen hinweg erstrecken. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Menschen sich mitunter verschiedenen soziokulturellen Hintergründen zugehörig fühlen.

Interkulturelle Kompetenz ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein Leben und Arbeiten in multikulturellen und vielfältigen Gesellschaften im In- und Ausland. Sie ermöglicht ein friedliches Zusammenleben. Der RFCDC bietet auch hier eine wertvolle Orientierungshilfe für die Umsetzung der Programmziele in die schulische Praxis an den Hessischen Europaschulen.

Die Hessischen Europaschulen befähigen zu nachhaltigem Denken und Handeln in Verantwortung für die eigene Generation und nachfolgende Generationen.

Die Programmausschreibung im Jahr 1992 definierte die Bereitschaft zur Entwicklung "ökologischer Bildung" als eine von fünf Bedingungen, um sich für die Aufnahme in das Europaschulprogramm bewerben zu können. Die Hessischen Europaschulen hatten sich so bereits vor mehr als 30 Jahren dazu verpflichtet, ökologische Aspekte als festen Bestandteil ihres gesamten schulischen Handelns einzubinden. Hier gehörten Hessische Europaschulen zu den ersten Bildungseinrichtungen in Hessen, die mit entsprechenden Gütesiegeln ausgezeichnet wurden. Ökologisches Grundverständnis und ein starkes Bewusstsein für nachhaltiges Handeln prägen das Erscheinungsbild und Schulleben an den Hessischen Europaschulen bis heute.

In dem Bewusstsein, dass die vielfältigen ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam bewältigt werden können, berücksichtigen die Hessischen Europaschulen in ihren schulischen Konzeptionen und Programmen die Grundsätze der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN). In diesem Sinne übernehmen die Hessischen Europaschulen Verantwortung für gegenwärtige und zukünftige Generationen.

Im Rahmen von Europaschulprojekten wurden deshalb in den vergangenen Jahrzehnten beispielsweise Klimaworkshops durchgeführt, gemeinsame Gewässeruntersuchungen mit internationalen Partnern initiiert, der globale Agrarwelthandel von früher und heute verglichen oder der Bauernhof als Ort für nachhaltige, lokale Ernährung als außerschulischer Lernort eingebunden. Zwischen den Jahren 2015 und 2017 lautete das Schwerpunktthema der Hessischen Europaschulen "Natürlich Europa". Der Lebensraum Wattenmeer wurde untersucht, Streuobstwiesen besucht, Solarfahrzeuge gebaut, Vor- und Nachteile der Gentechnik unter die Lupe genommen und Kooperationen mit Tierparks, Universitäten und Umweltorganisationen aufgebaut.

In all diesen Projekten haben sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte mit den globalen Zusammenhängen sowie Auswirkungen des eigenen ökologischen, sozialen und ökonomischen Denkens und Handelns auf die Welt auseinandergesetzt.

Im Wissen darum, dass die nächste Generation der wichtigste und am meisten betroffene Akteur ist, wenn es um die globale Zukunft geht, werden die Hessischen Europaschulen die Befähigung zu nachhaltigem, globalem Denken und Handeln als eines von fünf Programmzielen explizit ausweisen. Damit bekennen sich die Hessischen Europaschulen ausdrücklich zu den Grundsätzen der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit im Sinne der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zur Förderung des nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten.

Bei der Umsetzung des RFCDC in die praktische Arbeit an den Hessischen Europaschulen werden die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele konsequent eingebunden und Berücksichtigung finden.

Die Hessischen Europaschulen entwerfen und erproben innovative Lern- und Lebensräume

im Rahmen einer zukunftsweisenden Unterrichts- und Schulentwicklung.

Die Hessischen Europaschulen arbeiten im Rahmen eines modernen Schulmanagements mit entsprechender Qualitätssicherung. Regelmäßiges Controlling, Evaluierungs- und Feedbackverfahren dienen der Reflexion und damit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen im Programm. Mit ihren alters- und lerngruppengerechten Themen, Programmen und Projekten verstehen sich die Hessischen Europaschulen als Orte der pädagogischen Innovation unter Berücksichtigung aktueller geo- und bildungspolitischer Entwicklungen.

Hessische Europaschulen arbeiten seit Jahrzehnten mit modernen Qualitätsmanagementsystemen unter Einbeziehung kontinuierlicher Evaluations- und Feedbackverfahren. Dazu setzen sie gezielt Teile ihres Budgets in diesem Bereich ein. Dabei wird das Programm seit mehr als zwei Jahrzehnten fachwissenschaftlich begleitet.

Zukunftsfähige und nachhaltige Unterrichts- und Schulentwicklung kann nur gelingen, wenn der Europaschulgedanke möglichst breit im Kollegium verankert ist und in der gesamten Schulgemeinde identitätsstiftend wirkt. Dies geschieht beispielsweise durch thematisch orientierte pädagogische Tage, Projektwochen sowie anlassbezogene Aktionstage.

Programmbezogene Leitungsentscheidungen werden an den Hessischen Europaschulen konsequent unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern aller Gremien und Interessengruppen getroffen. Dies geschieht nach dem Prinzip der konfluenten Leitung: Aufgaben und Kompetenzen werden auf mehrere Personen und Personengruppen übertragen.

Seit 1992 haben die Hessischen Europaschulen als Pilotschulen wichtige Impulse unter anderem für die Ganztagschulentwicklung, die Erarbeitung kompetenzorientierter Curricula sowie die Öffnung von Schule zur Gemeinde und zu außerschulischen Kooperationspartnern gegeben. So greifen aktuelle Programme des Hessischen Kultusministeriums wie Löwenstark oder Kulturschule die in den Hessischen Europaschulen angelegten und kontinuierlich fortentwickelten Entwicklungsschwerpunkte auf und bauen sie weiter aus.

Mit ihren Programmen und Projekten verstehen sich die Hessischen Europaschulen auch zukünftig als Orte der pädagogischen und sozialen Innovation, in denen sich Sprachenvielfalt, Wissen um naturwissenschaftliche und soziale Zusammenhänge und die internationale Berufsorientierung mit vielfältigen Formen sozialen und kulturellen Lernens ganzheitlich und systemisch verbinden.

In den folgenden Jahren wird es neben der Einbindung der neuen Programmziele in den Schulalltag deshalb auch darum gehen, aktuelle und für die Unterrichts- und Schulkultur relevante Entwicklungen in Bildung und Gesellschaft im Blick zu behalten und angemessene Formen für deren Implementierung zu entwickeln. Hier werden insbesondere unter anderem folgende Aspekte eine Rolle spielen:

- Möglichkeiten der Digitalisierung zur Intensivierung internationaler Begegnungen
- Feedback-Kultur und prozessorientierte Qualitätssicherungsverfahren
- Ausbildung einer reflektierten Medienkompetenz (Fake-News; Social Media ...)
- Programmbezogene Personalentwicklung und Fortbildungskonzepte

Die Hessischen Europaschulen arbeiten in Netzwerken

und beteiligen sich am Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene.

Die mannigfachen, existentiellen Bedrohungen freiheitlich-demokratischer Grundordnungen weltweit erfordern ein konsequentes, umfassendes und zugleich besonnenes, konzertiertes Handeln der in Verantwortung stehenden Akteure auf lokaler und globaler Ebene.

Deshalb werden die Hessischen Europaschulen ihre bereits bestehende und seit mehr als 30 Jahren auf regionaler Ebene gut funktionierende Netzwerkarbeit in qualitativer und geographischer Hinsicht weiter ausbauen.

Die Hessischen Europaschulen vernetzen sich untereinander sowie im regionalen, europäischen und globalen Kontext. Die Chancen und Möglichkeiten zum Austausch, die sich durch internationale Bildungsprogramme und Netzwerkformate unter anderem der Europäischen Union (EU), des Europarates sowie der UNESCO ergeben, werden intensiv genutzt. Dabei sind sich die Hessischen Europaschulen ihrer Multiplikationsfunktion bewusst. Sie dokumentieren ihre Erfahrungen und ihr Wissen und teilen ihr Know-how mit anderen Bildungseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene.



Der durch den Europarat entwickelte Reference Framework of Competences for Democratic Culture (RFCDC) wird in Bezug auf die angestrebte Intensivierung der europäischen und globalen Vernetzung in mehrfacher Hinsicht eine bedeutende Rolle spielen, da er sowohl als Instrument zur Bewusstmachung bestehender demokratischer Strukturen herangezogen werden kann als auch Möglichkeiten bietet, Kompetenzen für eine demokratische Kultur dort anzubahnen, wo diese derzeit nicht oder nur ansatzweise ausgeprägt sind. Damit ermöglicht der RFCDC als international anerkanntes Instrument perspektivisch den fachlichen Austausch zwischen Bildungseinrichtungen auf unterschiedlichen demokratischen Entwicklungsstufen in verschiedenen Ländern.

Die notwendige Vernetzung von Bildungseinrichtungen kann nur dann funktionieren, wenn Informationen umfassend bereitgestellt und ausgetauscht werden. Deshalb stellen die Hessischen Europaschulen die Ergebnisse ihrer Projekte und Schulentwicklungsvorhaben regelmäßig im Rahmen ihrer eigenen Öffentlichkeitsarbeit bereit.

Auf Ebene der Programmsteuerung erfolgte von Beginn an eine Berichterstattung über das Schulentwicklungsprogramm in seiner grundsätzlichen Ausrichtung. Dazu gehörten auch Berichte über die Europaschularbeit an den Schulen vor Ort sowie die Bereitstellung von Programmgrundlagenpapieren und systemischen Analysen über den Stand des Schulentwicklungsprogramms.

Zukünftig soll der Erfahrungsschatz der hessischen Europaschularbeit über zeitgemäße Formate wie Datenbanken und soziale Medien einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. So soll ein zielgerichteter Abruf von Informationen auch über regionale Grenzen hinweg ermöglicht werden.

Um den Austausch der im Programm arbeitenden Lehrkräfte und Schulleitungen untereinander zu stärken, aber auch um das persönliche Gespräch mit der fachwissenschaftlichen Begleitung sowie der Bildungsverwaltung zu ermöglichen, sollen Formate zur direkten Begegnung weiterhin angeboten und ausgebaut werden. So soll das Netzwerk Hessischer Europaschulen für die Zukunft Bestand haben und perspektivisch weiter wachsen.

Programmziele

der Hessischen Europaschulen

In den Hessischen Europaschulen wachsen junge Menschen zu aktiven, engagierten und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern eines freiheitlich-demokratischen Europas heran.

1

Die Hessischen Europaschulen
lehren und leben demokratische Kultur
als tragende Säule der europäischen Wertegemeinschaft.

2

Die Hessischen Europaschulen
fördern interkulturelle Kompetenz
für ein Leben und Arbeiten in multikulturellen und vielfältigen Gesellschaften.

3

Die Hessischen Europaschulen
befähigen zu nachhaltigem Denken und Handeln
in Verantwortung für die eigene Generation und nachfolgende Generationen.

4

Die Hessischen Europaschulen
entwerfen und erproben innovative Lern- und Lebensräume
im Rahmen einer zukunftsweisenden Unterrichts- und Schulentwicklung.

5

Die Hessischen Europaschulen
arbeiten in Netzwerken
und beteiligen sich am Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene.

Diese Programmziele definieren den fortgeschriebenen Schul- und Unterrichtsentwicklungsauftrag und das Selbstverständnis der Hessischen Europaschulen.

